

• Von den Moden.

Zuerst wollen wir uns heute eine kleine Abschweifung auf das Gebiet der Mode erlauben und unseren Lesern mitteilen, daß, nachdem sich die Schmucke so vielfach mit rothen, blauen, oliv und goldgelben Farben und Mustern geschmückt hat, nun auch die Bettwäsche aus dem alten weissen Einzelel heraustritt und sich in den neuesten Einrichtungen farbig präsentiert, d. h., die Kopsissen sind ganz aus farbigem Batist hergestellt und mit breiten weissen Spitzen garnirt, und die Decklaken sind mit einem eben solchen Batist überlegt, das gleichfalls mit Spitzeneinlagen versehen ist, die oben über die Planeldecken übergeschlagen werden, und auch die Plumeaus sind, anstatt wie dies früher Sitte war mit Seide, jetzt mit buntem Batist bezogen und mit breiten Spitzeneinlagen und Volants garnirt. Man benutzt für diesen Zweck hellblau, rosa, heliotrop und strohgelb und die Damen pflegen damit harmonisirende Nachtschanden von einfarbigem Surrah zu tragen. Untermische von farbigem Surrah bildet überhaupt jetzt einen bedeutenden Factor in den Troisquart. Die Monogramme der Besitzerrinnen sind in Weiss aufs Feinste in die farbigen Stoffe gestickt, und besonders für die Bettwäsche sehr groß gehalten. Bei den Laken befinden sie sich auf der Mitte der einen Seite, so daß, wenn die Laken über die gesteppten oder gewirkten Decken geschlagen sind, die großen Namenszüge ebenfalls genau die Mitte bilden. Auf dem Tischzug kann man auf den großen Tischstücken ein oder zwei große Monogramme haben. Das eine größere Zeichen befindet sich in der Mitte und nimmt fast so viel Raum ein, als eine Serviette bedecken würde. Zwei Zeichen sind dann natürlich wesentlich kleiner und sind genau auf dem Drittheil des Tafeltuches von den Ranten aus gemessen angebracht und repräsentiren die beiden Namenszüge der Besitzer, während ihre Initialen in der großen Schiffe verortet sind. Die Bettwäsche ist, wie oben bemerkt, auch vielfach aus farbigen Stoffen gefertigt und man hat dementsprechend auch das seitene gewirkte Unterzeug in blau, rosa, ponceau, roth u. s. w. Die Anstandsroste harmoniren selbstverständlich damit und bestehen entweder aus wairttem, farbigem Atlas mit Spitzengarnitur oder aus Planel mit weisser Seidenfädelerei und gleichfalls Spitzenumrandung. Die Anstandsroste aus weissen Doppel- und Schifflin sind in den neuesten Moden gleichfalls ganz reißend. Der untere Rand des kurzen Röckchens ist à la grecque ausgeschnitten. Die einzelnen Kappen sind mit harter weisser Stoffbaumwolle entweder reißel oder mit englischer Seide verziert. Darunter ist eine breite Tordons- oder bismarckische Keilspitze angebracht, die in den Schichtenräumen stark gefräust ist. Zu diesem Muster passend garnirt man dann auch die Händker in Batist oder feinem Doulas. Die Mäntel sind, um den Anforderungen der zeitigen Mode zu genügen, wieder wesentlich weiter geschnitten, wenigstens zeigen die Unterzüge wieder eine fast aufgetriebene grade Stoffbahn, und auch die Beinteller schneiden man mit mehr Falte, wodurch sich dann schon von selber eine stärkere Form ergibt und es nur noch geringer Nachhilfe bedarf, um die jetzt für richtig geltende Figur zu erzielen.

In seinem Weisheit sind gleichfalls eine große Anzahl reizender Novitäten erschienen und hier nehmen die feinen Spitzen-Plastrons, Parüren und Fichus den ersten Rang ein. Das Fichu Verobia hat einen schmalen, langen, an den Seiten sein pugepigten Körper aus indischen Auslin in creme oder weiß und ist limitirt breiter Malteser Spitze in harmonisirender Farbe umrandert. Links an Halfe ist eine farbige contrastirende Sammetkante angebracht; vorn, wo die beiden Enden der Fichus zusammen genommen wer-

den, ist gleichfalls eine Sammetkante mit langen Schläfen und endet sichtbar. Wenn man eine doppelte Schleifengarnitur für dieses Fichu hat, so kann man es zu den verschiedensten Kleidern tragen. Für den Verneabstich verwendet man dieselben Spitzen des Fichus in reicher Krümelung. Das Derby-Plastron besteht aus einer Spitzengarbe, die vorn in zwei Streifen vom Hals bis zum Taillenschluß reicht. Eine schmale Spitze derselben Gattung wie die Schärpe bildet den Halsstreifen, die beiden Streifen sind in der Mitte nach rechts und links um ein Drittel zurückgeschlagen, und werden, nachdem das Plastron angelegt ist, mit kleinen Nadeln aus schmalen farbigen Atlasband zusammengehalten. Eine ebensolche, nur etwas größere Nolette ist oder links am Halfe angebracht und eine noch etwas größere bildet im Taillenschluß das Ende. Ganz reizend ist auch die Parüre Valsey. Eine sehr breite in regelmäßig Falten gelegte Spitze bildet den bis an die Achseln fallenden Kragen. Aus Spitzengrund derselben Species ist vorn eine Mollière chemise gebildet, die oben mit einer Mollière-Schleife angelegt ist. Auf der Brusthöhe ist die chemise einmal mit einer eben solchen Schleife gehalten, und weiter unten im Taillenschluß bildet eine Mollière-Schleife mit kleinen auffallenden Spitzen-Volant das Ende. — Auf dem Gebiete der Morgen- und Hausmänteln sind hübsche Novitäten erschienen. Am graxifischen und kleidsamen sind die Pompadour- und Agnes Sorel-Häuser mit edlem Sammetkleid, mit weissen oder goldenen Spitzen umrandert, mit Perlen- oder bunter Seidenfädelerei verziert, mit kleinen Blumensträußen garnirt und mit mehrfarbigen schmalen Bänderchen versehen, die hinten unter dem Haar geführt werden. Seidene Schleifen sind viel weniger Mode als sie im vorigen Jahre waren, nur die aus carierten Tüchern gefertigten sind nach wie vor beliebt. Man trägt dagegen viel mehr Mollière-Hemden aus farbigem Atlas oder Surrah, die mit farbigen Chemise-Spitzen oder Franzen umrandert sind. Auch in seinen Abendgängen oder Chemise-Typfeln oder mit feinem, bunt gezeichneten Bänderchen besetzt, trägt man diese bunten Plastrons und Chemises. (Magdeb. Ztg.)

Vocales.

Halle, den 22. Dezember.

* [Neujahr's-Briefverkehr.] Nach einer Vermittlung der hiesigen kaiserlichen Ober-Postdirektion soll es zur Förderung und Erleichterung des Neujahr's-Briefverkehrs gestattet sein, daß Stadtbrieve, Postkarten und Druckfachen, deren Bestimmung in Halle am 1. Januar früh gemäht wird, bereits vom 27. Dezember ab zur Einlieferung gelangen können. Derartige einzeln durch Postvermittlungsanstalten Sendungen sind in einem Dreieckschlag zu legen und mit folgender Aufschrift zu versehen: „Hier Neujahr'sbriefe.“ An das kaiserliche Postamt in hier. Die Wahl des Postamts bleibt dem Absender überlassen. Sendungen in dieser Form können am Annahme-Schalter abgegeben oder dem Briefkasten einwerfen werden, ohne daß noch ein besonderes Porto dafür erhoben wird. Diese Einrichtung bezieht sich jedoch lediglich auf die in Halle verbleibenden frankirten Briefe u. s. Es ist dies eine Vereiner, die nur die größte Anerkennung verdient. Möge man möglichst umfangreichen Gebrauch von derselben machen.

* [Weihnachtsparafasse.] Ein nachahmungs-werthes Beispiel dürfte wohl folgendes sein: Die Arbeiter der großen Weiser'schen Fabrik in Weiba haben i. Z. eine Weihnachtsparafasse gegründet, in welche sie während des Jahres kleine Einlagen von ihrem Wochenlohn machen. Dieser Tage hat nun die Heilung der diesjährigen Er-

gebnisse stattgefunden und wurden an 800 Einleger über 24000 Mark ausgezahlt. Außer den zur Fabrik gehörigen Arbeitern haben sich auch viele Einwohner von Weiba an dieser Sparskaffe beteiligt. Auf die Zinsen haben die Einleger verzichtet und sollen dieselben der Krankenkasse zu Gute kommen.

* [Kindergottesdienst.] Trotz mancherlei Schwierigkeiten, die einer Kindergottesdienst am heiligen Abend entgegenstehen, wird dieselbe an St. Ulrich doch auch dieses Jahr wieder an demselben Abend in kirchlicher Form begangen werden. Auch die „Ulriciana“ wird sich sehr eifrig daran zu beteiligen. Erwachsene sind als Gäste willkommen. Texte werden an den Kirchthüren unentgeltlich verabfolgt. Obgleich des Lebens untüchtige Kinder an St. Ulrich nicht aufgenommen werden, ist die Zahl der Gruppen im Laufe dieses Jahres auf 33, die der Kinder auf 450 gestiegen. Der Kindergottesdienst von St. Ulrich findet nach Weihnachten seine Fortsetzung am Neujahrstage. Eine ganz besonders festliche Nachfeier wird für den Sonntag nach Neujahr geplant.

* [Kameradschaftlicher Kriegerverein.] Der Kameradschaftliche Kriegerverein von 1870 und 71 gedenkt sein diesjähriges Weihnachtsfest nächsten Donnerstag den 27. Dezember in solener Weise durch Concert, Theater und Weihnachtsfeier zu feiern, woran sich schließlich ein Ball anreihen wird. Freunde haben, durch Mitglieder im Verein eingeführt, Zutritt.

* [Ernennung.] Dem Major a. D. Meyer ist die Stelle des Adjungs-Inspektors für die Provinz Sachsen übertragen worden.

* [Pöblicher Tod.] Der in der Baner'schen Bierbrauerei in Arbeit stehende, in dem Gürtel der in Stiehlstein gelegenen und obiger Brauerei gehörigen Grundstücke „Zum Feinsteller“ beschäftigte Brauergeselle Jakob Wühr war gestern Vormittag in voller Thätigkeit, als er plötzlich umfiel und sofort verstarb. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos und konstatirte der herbeigerufene Arzt einen Herzstillstand.

* [Selbstmord-Verdacht.] Der seit einiger Zeit von Halle verschwundene Versicherungs-Beamte v. C. aus Prag, welcher seine Familie resp. Kinder in Hildesheimischer Lage zurückließ, so daß diese von der hiesigen Armen-Direktion untergebracht werden mußten, hat sich gestern in Wobda im Hotel zur Linde aus einem Fenster auf die Straße geschürzt. v. C. fand den gesuchten Tod nicht, erlitt vielmehr nur einen Schädelbruch und wurde in das hiesige Krankenhaus aufgenommen.

* [Durchgebrennt.] In einem hiesigen Damen-Confections-Geschäfte in der Leipzigerstraße benutzte vorgestern eine Frau mit ihrer Tochter den zur Zeit verschendeten regen Geschäfts-Verkehr dazu, den Laden zu verlassen, ohne den Kaufpreis von 24 M. für einen Damen-Paletot an der Kasse zu erlegen.

* [Diebstahl.] Dem Wirthschafter des Kaufmanns H. Verbold in der Brüderrstraße wurde vorgestern Abend gegen 7 Uhr von einem kleinen Handwagen, den er in der Marienstraße einige Minuten allein stehen ließ, ein Kibel Butter im Gewicht von 36 Pfd. gestohlen; derselbe war mit einem Adler und A. B. 2741 gez. und nach Hildesheim adressirt.

* [Ein raffinirter Paletot-Ward.] Unter ganz besonderen Manipulationen operirte kürzlich ein Paletot-Dieb, dem es anscheinend daran lag, sich einen passenden Ueberzieher zu verschaffen. Einen gar nicht so werthvollen, wahrcheinlich aber auch erst abgehobenen Ueberzieher ließ der

nehme Dame lebt hier eigentlich nur, um ihre Nerven anzubalsamieren.

In bürgerlichen Haushalt hinwiederum hat die Frau, das muß auch zugestanden werden, nur selten Zeit, die Hausfrau oder die Mutter ihrer Kinder zu sein, da sie, wenn der Gatte Geschäftsmann ist, meist Geschäftsfrau sein muß, mozu die Pariser Bourgeoise sehr viel Talent besitzt. Sie führt die Kassa, die Bücher und häufig auch die Korrespondenz und überläßt dem Gatten die Besorgungen außerhalb des Hauses oder auch die Verwaltung der Arbeiter, deren Vorgesetzter er dann ist. Auch den Verkehr mit den Kunden erhält sie mit Vorliebe und Geschick, denn sie versteht es immer, sich sehr gewählig auszudrücken, ihre Würde zu bewahren und doch einträglich und nie aufdringlich zu sein. Das macht sie zum kaufmännischen Geschäftsführer des Gatten und die Ehe zu einem Rompagniegeschäft, in welchem dann freilich die Kinder von der Geburt an einflussreich werden. Sie werden irgendwo auf dem Lande genährt und dann in eine Pension gezogen. Das mag volkwirtschaftlich goldene Früchte tragen, das Familienleben geübt aber dabei nicht. In einem dritartigen Haushalt ist es nun natürlich, daß die Dame alle Macht an sich reißt. Eigentlich bedarf es ja gar keiner Manipulation, da Niemand die Zeit hat, ihr die Herrschaft streitig zu machen. Daß dieses übrigens auch absolut nichts nützen würde, kann man in den Haushaltungen der Beamten, der Rentiers und anderer Geschäftleute sehen, deren Frauen nichts zu thun haben, als das Haus zu regieren und die nicht minder unter der Vormüthigkeit ihrer Dienerrinnen stehen. Geht die Frau selbst einfallen, so geht die Dienerrin fort. Geht sie mit ihr einfallen, so geht sie auch fort, denn: „Madame hat kein Vertrauen zu mir.“ Läßt sie endlich die Dienerrin einfallen gehen, so kauft diese, was sie will, und wie das, was jene angeschafft hat. Ist man genöthigt, zeitig aufzubrechen, so kann man auf eine Vornehme hin, welche das Gegentheil vorzieht und umgekehrt. Will man in Voraus über die Gewohnheiten einer Dame in dieser Richtung im Klaren sein und fragt deshalb, ob sie früh aufstehen könne, so kann man die Antwort bekommen: „Wenn Madame mich früh aufwecken, warum nicht.“ — Schiedt man eine Dame an die nächste Ecke und sie kommt in zwei Stunden zurück,

Unsere Dienboten.

Wenn man als die Frau im Haushalt diejenige Person bezeichnet, welche in demselben thut, was sie will, so ist in Paris nicht die Geküeterin, welches Wort wie Fronie klingt, sondern die Bonne diese „Frau im Haushalt.“ Bonne eine Kette kommende Generationen wird die französische Sprache wohl von diesem Widerspruch zwischen Wort und Begriff befreit — Wenn nennt man im Allgemeinen den weiblichen Dienboten im bürgerlichen Haushalt, eine Person, die feden und aufräumen soll und das Hauptgewicht auf das sogenannte „Einkaufen“ legt, weil ihr dabei rechtmäßig und von aller Welt anerkannt „der Sou von France“ in der Tasche bleibt. Das Dienstmädchen belegt also die Dienergehe mit einer fünfprozentigen Steuer auf die Auslagen ihres Haushalts. Ich sage offen, weil dies die zugehörige Erklärung ist, neben welcher sich eine heimliche häufig genug auch noch breiter macht. Dieser Sou von France ist der Tribut, den der Verkäufer der Bonne dafür bezahlt, daß sie seine „Kliente“ ist. Da er ihr nicht verlieren will, so führt er selbstverständlich keine Preise danach und da jeder Verkäufer vor Allem verkaufen will, so notiren Alle ihre Preise mit dem fünfprozentigen Aufschlag, den sie auch nachlassen, wenn man selbst keine Einkäufe beizogt. Das soll auch eine gute Hausfrau, wird man sagen. Auszugehen, aber dann wird sie keine Bonne länger als vierundzwanzig Stunden erdulden. „Ich gehe, Madame befragt selbst die Einkäufer, da braucht Madame keine Bonne“, wird man ihr sagen und sie knapp vor einer Maßzeit im Stiche lassen, die im Augenblicke, da sie feriert werden soll, noch gar nicht begonnen ist. Und das mit jenen unauflösbaren Vermögensgegenständen, welche die Dienerrin den Dienstherrn gegenüber in so unmaßgeblicher Weise zum Ausdruck zu bringen weiß. Aber sich ohne Bonne besorgen kann, der ist es gewiß, aber in einem Haushalte mit Kindern, oder da, wo die Frau mit im Geschäft thätig ist, wie eben in den meisten Kleinbürgerlichen Familien, kann man ohne dieses notwendige Uebel nicht auskommen und ist ihm dann auch ganz und gar preisgegeben. Man bezahlt die Dienste, die man empfangt, in jeder Beziehung wie man! Vor Allem ist der Lohn keineswegs billig, teuer!

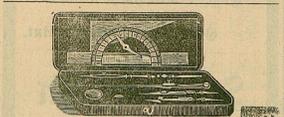
vielleicht in Rücksicht auf den Nebenverdienst glauben sollte. Unter vierzig Francs monatlich bekommt man nicht einmal ein Mädchen, das reinlich, geübt oder kaffee kochen kann. Bei vierzig Francs beginnt die „Cuisine bourgeoise“. Das heißt, das betreffende Mädchen hat ein französisches Kochbuch und fabrizirt so lange nach demselben, bis die Uebung und die Nachschläge der Hausfrau sie nicht etwa zum Cordon bleu, wohl aber zu einer leiblichen Köchin machen, was sie bestimmt, sofort eine Lohnverhöhung von zehn Francs zu fordern und wenn man ihr dies ablehnt, unangehend bei vorordnenen Gerichte, die man in der Hoffnung auf bessere Tage über sich ergehen ließ, das Haus nach den üblichen acht Tagen zu verlassen. Neue Debutis in der edlen Kochkunst folgen und eröffnen dem Gaumen und Magen die Aussicht auf die alten schmerzlichen Kränkungen. Dabei ist die bürgerliche Küche hier keineswegs das, was mir darunter verstehen. Sorgfalt und Fleiß sind bei der Zubereitung von vornehmlich ausgeschlossen und das Magenrepertoire widert sich in rührender Einfachheit ab: Gerichte oder auf dem Spieß gebratenes Fleisch, bis und da ein Ragout oder das Pot-au-feu, Fische auf den Kofst gelegt und ein paar Gemüse; dann Vier in den verschiedensten Formen und allerlei Saucen, eine weiße und eine braune. Mit Mehlspeisen gibt man sich gar nicht ab, ebensowenig mit langsamem und vorzüglichem Braten. Das Hauptgewicht ruht auf den verschiedensten Salaten und Desserts, welche der Bonne nichts zu schaffen machen. Wo vorwiegend englische Küche, die der Schönheit keineswegs zugänglich ist, sich aber doch mindestens rasch erlernen läßt. Die Suppen, Saucen und Belegten, welche den eigentlichen Aus der französischen Küche ausmachen, findet man in ihrer Vollkommenheit nur in den ersten Restaurants und in sehr privilegirten Haushaltungen der höchsten Gesellschaft, in der sonst bei großen Dinners stets Zufußt bei den erlernten gelehrt wird, so daß wirklich solche Mahlzeiten meist erstattet oder aufgewärmt genossen werden. Im Uebrigen gehört es in der vornehmen Gesellschaft von Paris zum guten Ton, auf die Küche nicht viel zu halten. Wenn nur der Magen sein Recht hat, so allen Andern hat man als femme du monde keine Zeit. Das Dajin ist mehr als ausgefüllt mit den Anforderungen, welche die Gesellschaft stellt. Eine vor-

15. Brüderstrasse 15.

Verkauf der vorzüglichsten
Eppner'schen Taschenuhren.
Reparaturen sorgfältig und möglichst billig.
F. H. Keil,
früher Gebr. Eppner & Comp.



Reisszeuge,
alle Arten, billigst bei
E. Hagedorn, Optiker,
gr. Ulrichstraße 61.



Reisszeuge,
in bester Ausführung und größter
Auswahl empfiehlt
Ferdinand Dehne,
gr. Steinstrasse 15.

Schwarze und grüne chinesische
Thees in Packeten, zu Weihnachtsgeschen-
ken passend, und auch ausgenommen,
feinste Bourbon-Vanille,
Chocoladen und Cacao aus den renom-
miertesten Fabriken,
Cacaopulver, holländisches von J. van
Houten & Zoon, haben beides empfohlen
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 109.

Franzbranntwein mit Salz, chemisch
gelöst, gegen Rheumatismus, Nerven etc.
Franzbranntwein mit Nicotinsöl etc.
gegen Kopfschmerzen, sog. Kopfschmerz.
Kleinstenwurzel, ächt, Chinapomade, ächt,
Leberthran, gereinigt, empfiehlt
Joh. Büdelsfeldt, Rannischstraße 24.

Christbaumlichte,
Wachsfstücke,
Altarkerzen,
Tafel- und Kronkerzen
in allen Packungen zu billigsten
Preisen bei
Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6.

Toilettenseifen,
Extrakte, ff. Parfümerien und
Seifenfiguren
billigst bei
Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6,
(nahe am Markt).

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf auf-
merksam zu machen, daß meine Frau —
welche trotz aller nur möglichen, oft theuren
Mitteln fortwährend an Rheumatismus litt
— durch Anwendung eines einfachen Haus-
mittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit
wurde. Neulich Leidenen theile ich auf
Franco-Anfrage gern Näheres mit.
A. Freilshner, Hamburg, Steinstr. 40.
Ich erlaube die Herren Zeitungs-Verleger
um gest. Weiterverbreitung des Vorstehenden.

Kölner Dombauloose
(Hauptgewinn 75 000 baar),
à Stück 3 M 25 h, Ziehungsliste gratis,
bei
Gust. Ullig,
untere Leipzigerstraße.

Kölner Dombauloose, à 3/4 M,
Haupt-Geld-Gewinn 75 000 M
Ernst Haussengier.
Dampffasson vert. Wilhelmstr. 2, Hof 1.

Der Berliner Börsen-Telegraph

erscheint nunmehr in wesentlich erweiterter Umfang mit großem Kurszettel, um
allen Anprüfern, welche Bankiers und Privatpublikum an ein Finanzblatt stellen, zu genügen.
Wie bisher, macht sich der **B. B.-Z.** vor allem die Reichheit und Zuverlässigkeit
seiner Informationen zur Aufgabe.

In Berlin wird der Berliner Börsen-Telegraph 1 Stunde früher als
alle übrigen Börsenzeitungen, in Wien um einen halben Tag früher als die
übrigen Berliner Abendblätter ausgegeben, in Polen und Rußland überholt sie der **B.
B.-Z.** wesentlich, indem er nicht der Censur unterliegt.

Abonnements für Berlin zum Preise von 3 M 75 h nehmen die Expedition und
die Zeitungspediteure, für das Inland zum Preise von 5 M pro Quartal die Postämter
an. Für das Ausland werden Bestellungen zum Preise von 10 M 75 h pro Quartal
einschließlich Porto nur von der Expedition des Berliner Börsen-Telegraph, Berlin C., Münz-
straße 23, entgegengenommen.

Infolge seiner Verbreitung unter den Bankiers des In- und Auslandes und in den
Kreisen des Privatpublikums darf der Börsen-Telegraph auch als wirksames Injertions-
organ empfohlen werden. Die vierzehntägige Zeile kostet 30 h, bei Wiederholungen der
Inserate wird entsprechender Rabatt gewährt.

Magdeburgische Zeitung

(gegründet um 1626).

Abonnementspreis 7 Mh. 50 Pfg. pro Quartal.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel erlauben wir uns, das Abome-
ment auf die Magdeburgische Zeitung zu empfehlen, deren politische S-
Unabhängigkeit sowie rascheste und zuverlässigste Be-
richterkattung allbekannt sind.

Die Magdeburgische Zeitung hat einen Telegraphenbranch zwischen
Berlin und Magdeburg gepachtet, besitzt eigene Bureau in Bonn-
tag, Reichstag und an der Berliner Börse und hat in allen
wichtigen Städten der Welt eigene politische und Handels-
Korrespondenten.

Im Handelstheil werden mit scharfer, partelloser Kritik alle
Börsenfragen besprochen. — Größter Courszettel. — Alle amt-
lichen Ernennungen, Beförderungen etc. — Patente. —
Lotterielisten der Preussischen, Braunschweigischen und Säch-
sischen Landeslotterien. — Rasche und ausführliche Berichterstattung
über die Sitzungen des Provinziallandtages und über alle
wichtigen Vorkommnisse der Provinz und der benachbarten
Provinzen und Bundesstaaten. Unterstützt von vorzüg-
lichen Kräften, bietet die Zeitung ein erschöpfendes Bild auch des
berliner hauptstädtischen Lebens sowie aller Vorgänge und
Seitlichkeiten am kaiserlichen Hofe.

Das Feuilleton bringt im nächsten Quartal u. A. einen aus-
gezeichneten Roman von **Schmidt-Weissenfels.** Außerdem eine
große Fülle gediegener wissenschaftlicher und belletrischer Aufsätze.
Der umfangreiche landwirtschaftliche Theil wird von Herrn Pro-
fessor Dr. **Märcker** in Halle bearbeitet. Die Wetterwarte der
Magdeburgischen Zeitung ist besonders in den Dienst der Land-
wirtschaft gestellt.

Nicht frühzeitige Bestellung wird der regelmäßigen Lieferung
wegen erbeten.

Inserate haben bei der großen, fortwäh-
rend steigenden Auflage der Magdeburgischen
Zeitung, welche das Hauptblatt der Provinz
Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braun-
schweig ist und die weiteste Verbreitung in
Deutschland hat, den sichersten Erfolg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 23. Dezember

Humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger

der Herren: **Dulatowicz, Gäme, Hanke, Meinhold, Ritter,
Solbrig und Zimmermann.**
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Entrée 50 Pf.
Billetts im Vorverkauf à 40 h sind in den Cigarrengeschäften der Herren **Stein-
brecher & Jasper** zu haben.

Münchener Keller in Giebichenstein

bringt seine freundlichen und gut geheizten Localitäten einem hoch-
geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeierabend von Abends 8 Uhr an
Musikalische Unterhaltung (Streich-Quartett)
und **komische Vorträge** von Herrn **Träumer.**
Um zahlreichen Besuch bittet
F. Haucke.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 23. d. Mts. von 4 bis 12 Uhr
Ballmusik.
Berliner Weissbier-Salon.
Heute Sonntag den 23. d. Mts.
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. **K. Hielscher.**



Weihnachtsfeier
für Waisenkinder durch den Verein der
Cigarrentisch-Sammler am 1. Febr-
tage 11 1/2 Uhr in der „Tulpe“. Alle Gönner
sind freundlichst dazu eingeladen.

Synagogen-Gemeinde.
Sonntag den 23. Decbr. Nachm. 3 1/2 Uhr
Chanuka-Feier.

Handwerker-Meisterversen
Donnerstag, den 3. Weihnachtstfeierabend,
Abends 8 Uhr

Theater u. Ball
im „Neuen Theater“.
Der Vorstand.
Nur bis 27. Dezember incl.
Im Neumarkt-Schützenhause.

Ausstellung
von **Hans Makart's**
Gemälde-Cyklus

„Die fünf Sinne“
und Emanuel Spitzer's
neuestes Sensations-Gemälde
Der avisirte Bahnfall.
Täglich von 9—4 Uhr. Entrée 50 Pf.

Interim-Stadt-Theater.
(Vor dem Steinthor No. 9.)
Dienstag den 25. Dezember 1883.
Eröffnungs-Vorstellung.
1. Vorstellung im 1. Abonnement.

Fest-Ouverture. Prolog.
Darauf zum 1. Male:
Der neue Stiftsarzt.
Aufspiel in 4 Akten von W. u. L. Günther.
Die Tagesclasse befindet sich **Brüderstr. 5,**
1 Treppe (vis-a-vis der früheren), und ist
täglich von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr
geöffnet.

Der Circus ist gut geheizt.
Circus Herzog.
Heute Sonntag den 23. Dezember
Abends 7 1/2 Uhr
Zweite Vorstellung
mit neuem Programm.

Hauptstücken sind: Auftreten der neu
engagierten Mitglieder, zum ersten Mal
in Halle a/S. Des englischen Jockey-
reiters **Mr. Tomajo,** des ersten eng-
lischen Clowns **Mr. Charles Jillis,**
des Grottesquereiters **Mr. Vincenze,**
der 3 Gebr. Fratellini, der Voltigeurin
Signora **Giovannina,** des engl. Clowns
Morlat. Vorführung der acht Knapp-
hengste durch Herrn **Dir. Herzog.** Campie-
dar, ger. von Herrn **Dir. Herzog.** Auftr-
ten der Elite-Künstlerfamilie des Herrn
Prof. **Leon.** Auftreten von **Charles Grant,**
Miss Ada, Sign **Francois,** Miss **Ellie**
Perts, der Clowns **Bool, Duany, A.**
Priete, drei Gebr. **Almagio.**
Alles Nähere Placate.

Morgen Montag ist der Circus
geschlossen.
Dienstag d. 25. Dezember u. Mittwoch
d. 26. Dezember an diesen Tagen je
Zwei große Vorstellungen.
4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Moritzburg.
Heute Sonntag
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr.

Brefler's Berg.
Den 25. Dezember, 1. Feiertag
Tanzkränzchen.

Als Weihnachtsgeschenk!

Habe noch mehrere Duzend nur gutgehebre goldene Damen-Reiniger u. Schlüsselföhren, silberne Anterz- und Cylindersöhren in großer Auswahl spottbillig zu verkaufen.

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Als Weihnachtsgeschenk!

Aus einer Konturmasse habe ich mehrere Duzend Leichins, Revolver, Central-Feuer-Doppel-Gewehre ganz billig zu verkaufen.

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Wer sich billig kleiden will!

Zur Auswahl habe noch mehrere Hundert neue und getragene Winter-Überzieher, complete Anzüge, Burkin-Hosen von 4 M an, Röcke, Jaquetz in allen Größen, echte Englich-Leder-Hosen mit Rag und Schlis, Zwirn-Arbeiter-Hosen von 2 M an, Kamminmäntel fason von 4 M an, Stiefeln und Stiefletten, 200 Stück nur gut gehende silberne Anterz- und Cylindersöhren, goldene Damen-uhren, Ketten, Ringe, Central-Feuer-Doppel-Gewehre, Leichins ohne Knall, Revolver, Zerzerote u. f. w. spottbillig zu verkaufen.

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe,
Eingang am Briefkasten.

Grösstes Pelzwaaren-Lager
von
Gebr. Zuber,
gr. Ulrichstr. 52,



empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager aller Pelzwaaren zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.
Verkauf unter Garantie.
Extra-Bestellungen, sowie auch Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.
Wiederverkäufer
erhalten angemessenen Rabatt.

Stearin-Canalkerzen,
Stearin-Kronkerzen,
Stearin-Pianokerzen,
Stearin-Tafelkerzen,
Stearin-Apollokerzen,
Stearin-Wagenkerzen,
Stearin-Baumlichte,
Paraffin-Baumlichte,
Paraffin-Brillantkerzen
halten empfohlen

Helmhold & Comp.

Naphtol-

Schwefel-Seife (vaselinehaltige) von **A. H. A. BERGMANN, WALDHEIM** i/S. Vorräthig in der **Adler-Apotheke, Engel-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, Apotheke zum Deutschen Kaiser** und in den Drogehandlungen von **Helmhold & Co., C. Kaiser** und **M. Wallsgott** in Halle.

Eine eij. Saug-Selberpumpe mit Schwungrad ist billig zu verkaufen.
Frühliche, gr. Ulrichstr. 20.

Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Geschw. Storch,

1. Geschäft Geißestraße 7. 2. Geschäft Kleinschmieden 10.

Um zu räumen

unter Preis

Geschw. Storch,

1. Geschäft Geißestraße 7. 2. Geschäft Kleinschmieden 10.

von Fleiß-Partien, Weißwaaren, Garnituren, Kragen, Manschetten, Seidenen Schleien und Shawls, Damen- und Kinder-Kapotten, Röden, Kleidchen, Zäckchen, Damen- und Jagdwesten, Blauen Arbeits-Jacken.

antik gezeichnete Holzwaaren, feine Lederwaaren, seidene Borsen.

Rothe & Co., Chemische Fabrik, Berlin.



Haarwuchs-Pomade

verbindert das Ausfallen der Haare und erzeugt binnen kurzer Zeit einen kräftigen Kopf- und Bart-Haarwuchs. 1/2 Dose 3 M., 1/2 Dose 1.50.

Chines. Haarfärbemittel

zum echt Färben der Haare in blond, braun und schwarz, 1/2 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 1.25.

Lilione

gegen Leberflecken, Pockenflecken, Sommersprossen etc. 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50.

Or. Enthaarungsmittel

beseitigt binnen 15 Min. Bartspuren bei Damen, zusammengehörig Augenbrauen etc. à Fl. 2.50. Erfolg garantiert. Danckschreiben sind im Depot einzusehen.

Depôt bei Albert Schütler Nachf.

Chemische Analyse.

Vn den k. k. Hoflieferanten **Johann Hoff**, k. Kommissionsrath, Veißer des Kaisers, Königl. öfter. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone in Berlin, **Neue Wilhelmstraße 1.**

Seitbericht, den der Kaiserl. Königl. Stadtphysikus **Dr. Granichstätter** in Wien abgegeben hat, und welcher also lautet: Die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und namentlich das Malzgerat-Gesundheitsbier, die Malz-Chocolade, die Brust-Malzbonbons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professor v. Mieschlich chemisch untersucht. Es ergaben sich Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungsorgane, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Harnabsonderung, sowie bei Brustaffektionen, bei Abmagerung und Neigung zu Schreibern wegen ihrer heilsamen, nährenden und färbenden Eigenschaften mit großer und gewünschter Gefolgen in Anwendung gebracht werden können.

Dr. Granichstätter, k. k. Stadtphysikus in Wien.
Preise: 6 Flaschen Malzgerat-Gesundheitsbier incl. Fl. 3.00 M. — Concentrirtes Malz-Ertract mit und ohne Eisen, per Flacon à 3 M., 1.50 M., 1 M. — Malz-Chocolade I. à 20. 3.50 M., II. à 20. 2.50 M. — Eisen-Malz-Chocolade per 20. 1.50 M., II. 4 M. — Malz-Chocoladen-Bulver in Büchlein à 1 M. und 1/2 M. — Brust-Malz-Bonbons in Carton à 80 s. — Aromatische Malzleiten I. 1 M., II. 75 s., III. 50 s., IV. 30 s. — Aromatische Malz-Pomade in Flacon à 1 1/2 M. und 1 M.
Verkaufsstelle bei: **D. Lehmann** und **Helmhold & Comp.** in Halle. Weitere Niederlagen werden durch das General-Depôt **Alb. Robert** in Magdeburg errichtet.

L. Dannenberg, Herrenstrasse 7,

empfeht:
größte Auswahl in Capotten, woll. Unterjacken, Hosen u. Westen, geitrt. Strumpfwaaren, Shäwlehen etc.
um hiermit zu räumen zum Selbstkostenpreis.

Winterüberzieher,

welche als Modellsstücke angefertigt, werden billig abgegeben.
Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Grude-Coak vorzüglichster Qual. offeriren ab Lager oder frei Haus billigst **Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.

Die Unterzeichnete erucht um Einwendung der Rechnungen pro 1883 bis zum 29. d. Mts.
Halle a/S., den 19. December 1883.

Halle'sche Strassenbahn.

Patentanwalt Otto Sack,

Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.
Beforgung und Verwerthung von Patenten aller Länder.
Redaction und Expedition des „Patentverwerther“.

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich auf bei meiner Kasse eingezahltes Geld bis auf weiteres:
3% gegen einmonatliche Kündigung,
2 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung,
Im **Cheques-Verkehr**, bei welchem
2% Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.
Halle a/S. H. F. Lehmann, Bank u. Wechsel-Geschäft.

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

der
gold. 72 Steinstr. 72.
1600

Winterüberzieher

modern, elegant, spottbillig, in allen nur erdenklichen Stoffen von 12 M an, Prachtexemplare Flacon à Diagonal 24 — 30 M.

Herren-Hüte
und
Jaquet-Anzüge
v. 15 M an, Prachtexempl. 27 — 36 M.
Hosen
von 3.50 bis 12 M.
Engl. Leder-Hosen 3 — 8 M.
u. c.

Großes Frachverleihinstitut.

Großes Schlafrock-Lager
von 9 Mark an.

Für Knaben u. Burschen:

1000 Knaben- u. Burschen-Anzüge von 3 M an, Knaben-Kaltermäntel, 1 Pohlen, von 4 M an.

20,000 Paar

Schuh-Waaren.

verschiedene
Massen - Verkauf.
warm geölt, Gauschuhje von 1.50 an, warm geölt, Damenstiefelchen und hochfeine Bromendenzschuhje von 4.75 an, Damenstiefelchen von 4.50 an, Lederstiefelchen von 5 M an, Ball- und Goldstiefelchen von 3.50 an, Herrenstiefeln u. Stiefelchen von 5.50 M an, Langschuhje von 12 M an, Kellnerstiefeln von 5 M an, Pantoffeln von 50 s an, Knabenstiefelchen von 2.50 an, Wädschen- und Knabenschuhwerk, größte Auswahl, Preise spottbillig.

Nur dauerh. Fabrikat.
Ferner
allbekanntes großes Manufaktur- und Kleiderstofflager,
woll. Genden, 1 m lang, nur 180 s, woll. Herren-Gesundheitsbenden, Strickjaden, Schürzen, Tücher etc.

Durch den großen Umsatz der gold. 72 Steinstr. 72 können nur die ungemein billigen Preise gestellt werden.

Wachsstock gelb und weiss, Wachsstock decorirt, in grosser Auswahl.

Wachspyramiden, Wachsbäumliche, Wachstafelkerzen, Wachstafelkerzen, Wachstafelkerzen, Wachstafelkerzen, Wachswagenkerzen, Wachskinderlichte, Wachsgaszünder, Wachstafelkerzen
empfehlen billigst

Helmhold & Comp.
Sanerthohl, saure, Essig u. Pfefferwurzeln, Preiselbeeren, rote Rüben, Pflanzenmus, Speickelstosfeln, Schnittbohnen à 20 s empfiehlt
M. Zeschmar, Geißestraße 24.
Dofelst auch Gerstenstroh.

Für den Inhaber dieser Verantwortlich:
H. Hübemann in Halle